

Gumbinner Allgemeine Zeitung

Verlag: Gumbinner Allgemeine Zeitung GmbH, Druck: Ostpr. Tagblatt GmbH, Inhaber: Verlagsgesellschaft
F. Plehn; Hauptschriftleiter: P. Müller. — Erscheint wöchentlich 6 mal. — Bezugspreis monatlich: Für Stadt-
bezieher bei Abholung 1,70, durch Boten 1,80 einschließlich 25 Pf. Botenlohn, durch die Post 1,80 einschließlich 18 Pf.
Zeitungsgebühr, durch Agenturen 1,80 einschließlich 50 Pf. Beförderungs- und Verp.-Gebühr. Einzelnummer 10 Pf.



Die Anzeigenpreise betragen für die sechsgespaltene mm-Zeile 14 Reichspfennig, für Stellengesuche 10 Reichspfennig. Für die viergespaltene mm-Zeile im Textteil 40 Reichspfennig. — Nachlässe laut Preisliste. — Anzeigen-
Anschluß am Vorlage der Erbschaften um 17,00 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Gumbinnen.
Fernsprechanruf: Gumbinnen Nummer 2644. — Geschäftsstelle: Straße der SA, Nummer 19

NS.-Kreiszeitung / Amtliches Nachrichtenblatt der NSDAP. sowie aller Behörden der Stadt und des Kreises Gumbinnen

Nr. 194

Gumbinnen, Freitag, den 20. August 1943

69. Jahrgang

Die Kämpfe auf Sizilien für die Anglo-Amerikaner äußerst verlustreich

Der Feind verlor $\frac{1}{3}$ seiner Kopfstärke

Berlin, 20. August. Der große Kampf der deutschen Truppen auf Sizilien gehört seit den frühen Morgenstunden des 17. 8. der Geschichte an. Ueber fünf Wochen trotzten Verbände des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe im Vorfeld der Festung Europa der feindlichen Uebermacht. Der Gegner hatte geglaubt, sich billige Erfolge holen zu können und griff, statt die Errichtung einer zweiten Front auf dem europäischen Kontinent zu versuchen, die vorgelagerte Mittelmeerrinsel an. Der Verlauf der Kämpfe und seine gewaltigen Verluste haben ihn aber eines besseren belehrt.

Schon bei den ersten Kämpfen kam das Massenaufgebot des Gegners zum Ausdruck. Seine Angriffskräfte bestanden aus mehreren Infanterie- und Panzerdivisionen, ferner aus Marine-Landtruppen und Luftlandtruppen. Aus der Luft wurden diese Kräfte durch hunderte Jäger, mehrmotorige Kampfflugzeuge und Aufklärer geschützt, und zu ihrem Seetransport kamen ganze Flotten von Frachtern, Landungsfahrzeugen aller Größen und sicheren Kriegsschiffen zum Einsatz. Diesen feindlichen Landungsarmeen standen nur unverhältnismäßig schwache eigene Kräfte gegenüber.

Dem Kräfteverhältnis entsprach von vornherein die unseren Truppen gestellte Aufgabe. Sie hieß: Den Feind im Vorfeld der Festung Europa eine gewisse begrenzte Zeitspanne zu binden, die gegnerischen Angriffskämpfe durch beweglich geführte Verteidigung zu zermürben und dann in voller Ordnung zum italienischen Festland zurückzuführen, um von dort aus den Kampf fortzusetzen.

Die anhaltend hohen Ausfälle zwangen den Feind, seine abgekämpften Verbände fortgesetzt durch frische Kräfte zu ersetzen. Doch auch diesen wurden in Abwehrkämpfen und Gegenangriffen neue schwere Verluste zugefügt. Der Boden von Adramo, Bronte, Troina Randazzo und die Nordküste an der Rosmarino-Mündung und bei Brolo, wo Nordamerikaner im Rücken der deutschen Linien zu landen versuchten, ist vom Blute gefallener Briten und Nordamerikaner getränkt.

Das Entscheidende dabei aber war, daß es dem Feind trotz seiner zahlenmäßigen und materiellen Ueberlegenheit in keinem Abschnitt des Ringens gelang, unsere Stellungen zu durchbrechen und unsere Verbände zu schlagen. Letztere überquerten ebenfalls, wie zuvor die größeren Verbände, unter dem wirksamen Schutz der Jäger, Flakartillerie und leichten Seestreitkräfte trotz fortgesetzter Angriffe feindlicher Flieger und Marineverbände die Straße von Messina. Auch sie reichte sich wieder in die nun in Süditalien zu neuen Taten bereitstehenden, unvermindert schlagkräftigen Divisionen ein.

Reibungslose Abwicklung des Ueberbens aller Verbände und der neue Aufbau der Verteidigung Calabriens ist ein überragender kämpferischer wie organisatorischer Erfolg. Wie eindeutig das Gesetz des Handelns bis zuletzt auf unserer Seite lag, beweist, daß noch am Vormittag des 17. 8. der unseren Bewegungen nur zögernd folgende Gegner vor Messina stand, ohne die Minensperren unserer Pioniere und die Übermünder der gesprengten Straßen überwinden zu können. Ein weiterer Beweis ist, daß keine noch brauchbare Waffe und kein noch irgend verwendbares Gerät in Sizilien zurückblieb.

Am eindrucksvollsten aber wird die überlegene Leistung und die restlose Erfüllung der unseren Truppen gestellten Aufgabe durch die schweren Verluste des Feindes bestätigt. Insgesamt wurden im Verlauf der über fünf Wochen langen Kämpfe durch Heeres-, Marine- und Luftwaffenverbände vernichtet: 383 Panzer, 93 Geschütze verschiedener Kaliber, 563 Flugzeuge und Lastensegler, 290 1000 BRT Transportschiffsräume sowie zahlreiche Kriegsschiffeinheiten und Landungsboote, darunter ein Kreuzer und sieben Zerstörer. Durch Treffer stark beschädigt, so daß mit ihrem Totalverlust zu rechnen ist, wurden ferner 287 750 BRT Transport-, Lonnage und über 25 Kriegsschiffeinheiten, unter ihnen schwere Kreuzer und Zerstörer, ferner wurden 254 Trans-

Große Erfolge der deutschen Waffen

Sowjets überall zurückgeschlagen - Die Schiffverluste auf Sizilien - Neuer schwerer Schlag auf feindliche Schiffseinheiten im Mittelmeer

Aus dem Führerhauptquartier gab das Oberkommando der Wehrmacht gestern, Donnerstag (19. 8. 43), folgendes künft:

In der am 16. Juli begonnenen fünften Abwehrschlacht am Kuban-Brückenkopf haben die unter Führung des Generalfeldmarschalls von Kleist und des Generals der Pioniere Jänicke stehenden deutschen und rumänischen Truppen bis zum 12. 8. andauernde Durchbruchversuche von 17 Schützendivisionen, zwei Panzerbrigaden und drei Panzerregimenten der Sowjets in harten Kämpfen abgeschlagen und dem Feind sehr hohe blutige Verluste zugefügt. An diesem Abwehrerfolg sind deutsche, unter Führung des Generalleutnants Angerstein stehende Luftwaffenverbände und rumänische, von General Gheorghiu befehligte, Fliegerkräfte beteiligt.

An der Mius-Front trat der Feind im Raum von Kuibyschewo nach starker Artillerievorbereitung erneut zum Angriff an. Bei Isjum setzte er die Durchbruchversuche mit starken Kräften fort. In beiden Abschnitten schlugen unsere Truppen im Zusammenwirken mit der Luftwaffe und rumänischen Schlachtfliegern die Angriffswellen des Gegners in zähen Kämpfen blutig ab.

Im Kampfraum von Bjejgorod dauert der harte und für die Sowjets äußerst verlustreiche Abwehrkampf an. Ueber hundert Panzer und Sturmgeschütze der Sowjets wurden hier abgeschossen.

Im mittleren Frontabschnitt griffen die Bolschewisten weiterhin in wechselnder Stärke an. Alle Anstrengungen des Feindes, unsere Stellungen zu durchbrechen, scheiterten. — Auch bei Staraja Russa und am Ladoga-See brachen alle sowjetischen Angriffe unter schwersten Verlusten zusammen. — Deutsche Gebirgsjäger warfen im Louhi-Abschnitt den auch gestern wieder anstürmenden Feind unter hohen Verlusten zurück. In Luftkämpfen wurden ohne eigene Verluste 21 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Am 18. August verloren die Sowjets 284 Panzer. In den letzten Tagen büßten sie 168 Flugzeuge ein.

Sicherungstreitkräfte der Kriegsmarine versenkten in der Nacht zum 18. August im Aowschen Meer zwei sowjetische Motorboote. — Im Seegebiet der Fischerhalbinsel vernichteten schnelle deutsche Kampfflugzeuge vier mit Nachschub beladene sowjetische Küstenfrachter.

In der Zeit vom 10. Juli bis zur Beendigung der Kämpfe am 17. August fügten die im Raume von Sizilien kämpfenden Verbände aller Wehrmachtteile und Waffengattungen den amerikanisch-britischen Armeen schwere Verluste zu. Neben einer hohen Zahl von Gefangenen verloren sie etwa ein Drittel ihrer eingesetzten Truppen an Toten und Verwundeten. Vernichtet oder erbeutet wurden 383 Panzer und Panzerspähwagen, 63 Geschütze aller Art, 652 Flugzeuge und elf Lastensegler.

61 meist mit Mannschaften oder Kriegsergerät beladene Transportschiffe mit insgesamt 290 100 BRT ferner ein Kreuzer, sieben Zerstörer, drei Korvetten sowie zahlreiche Motorkanonenboote und kleinere Kriegsfahrzeuge wurden versenkt. Weitere 59 Fracht- oder Transportschiffe mit 278 750 BRT wurden im gleichen Zeitraum so schwer beschädigt, daß mit ihrem Verlust gerechnet werden kann.

In den ersten zwei Wochen des August sind von Sizilien auf das Festland mit Kleinschiffsräumen überführt worden rund 17 000 Tonnen Munition, Betriebsstoff und Stückgut, fast 10 000 Fahrzeuge sowie sämtliche deutschen und italienischen Truppen mit allen Waffen und Kriegsergerät. Zurückgeführt wurden schließlich mehr als 4000 Verwundete. — Bei diesen Transporten sind von den Besatzungen der Fähren und Kleinfahrzeuge insgesamt 48 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden.

Ein Verband deutscher Kampfflugzeuge erzielte in der gestrigen Nacht bei einem Angriff in den Gewässern um Biserta Bombentreffer auf einem Kriegsschiff, 25 Transportern mit zusammen über 100 000 BRT und Landungsfahrzeugen. In der Straße von Messina wurden durch Flakartillerie der Luftwaffe sieben feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Im Morgengrauen des heutigen Tages kam es vor der holländischen Küste zu einem Gefecht zwischen den Sicherungstreitkräften eines eigenen Geleits und britischen Schnellbooten. Der Feind verlor bei seinen erfolglosen Angriffen ein Schnellboot. Drei weitere wurden durch Artillerietreffer beschädigt.

Bei bewaffneter Aufklärung und freier Jagd über dem Atlantik warfen deutsche Kampfflugzeuge ein feindliches Handelsschiff von 5000 BRT in Brand und schossen vier britisch-nordamerikanische Bomber, darunter zwei große Flugboote, ab.

In der gestrigen Nacht wurde bei Störflügen weniger feindlicher Flugzeuge im westdeutschen Grenzgebiet ein Flugzeug abgeschossen.

port- und Frachtschiffe mit 915 300 BRT sowie noch über 60 Einheiten der feindlichen Kriegsmarine, darunter ein Schlachtschiff und 19 Zerstörer getroffen, ohne daß der Umfang der Schäden infolge starker Abwehr im einzelnen feststellen werden konnte.

Außer diesen Verlusten an Waffen, Schiffen und Flugzeugen hatte der Feind hohe Ausfälle an Menschen. Sie betragen an Toten und Verwundeten mindestens ein Drittel der Gefechtsstärke aller eingesetzten Verbände.

Diese gewaltigen Verluste des Feindes, denen infolge der überlegenen Kampfweise unserer Soldaten nur verhältnismäßig geringe eigene Ausfälle gegenüberstehen, unterstreichen den Erfolg der deutschen Waffen. An ihm haben Führung und Truppe, die Panzerdivision Hermann Göring, die 15. Panzer- und die 29. Panzergranadier-Division, die 1. Fallschirmjäger-Division sowie die 22. Flakbrigade und mit ihnen Artilleristen und Pioniere, die Besatzungen der kleinen Bootverbände wie die unserer Stukas,

Kampf- und Jagdflugzeuge in gleicher Weise Anteil.

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 20. August. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag lautet:

In der Schlacht um Sizilien, in der mit so viel Hartnäckigkeit von italienischen und deutschen Divisionen gekämpft wurde, haben sich besonders die Marine und die Luftwaffe ausgezeichnet, die sich ebenso im Kampf selbst als in der schwierigen Phase der Evakuierung der Insel hervortaten.

Der Hafen von Biserta wurde von deutschen Flugzeugen mit Bomben belegt, wobei ein Frachtschiff von 3000 BRT versenkt und 25 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 100 000 BRT beschädigt wurden. Unsere Torpedoflugzeuge griffen in der Höhe von Biserta einen Geleitzug an und torpedierten im Gebiet von Kap Passero ein Handelsschiff. Unsere Jagdflieger schossen in Luftkämpfen fünf Spitfires ab.

Zwei weitere feindliche Maschinen wurden von deutschen Jägern zum Absturz gebracht. Von diesen Operationen kehrten drei unserer Flugzeuge nicht zurück.

Der Feind unternahm Angriffe auf Ortschaften in den Provinzen Reggio di Calabria, Neapel und Cagliari. Durch Flakfeuer wurde ein Flugzeug zerstört, das in der Nähe von Santo Antioco ins Meer stürzte.

USA-Flugboot abgeschossen

Feindliches Handelsschiff im Atlantik von deutschen Kampfflugzeugen versenkt

Berlin, 20. August. Deutsche Kampfflugzeuge griffen am 17. August im Atlantik ein feindliches Handelsschiff von 5000 BRT an und trafen es mehrfach mit schweren Bomben.

Einige Stunden nach dem Angriff wurde der Frachter brennend gesichtet, so daß mit einer totalen Vernichtung zu rechnen ist. Ein offenbar zur Sicherung des Handelsschiffes eingesetztes viermotoriges nordamerikanisches Martin-Flugboot wurde nach kurzem Luftkampf von einem unserer Flugzeuge abgeschossen.

Die von den Nordamerikanern im Atlantikdienst eingesetzten Martin-Flugboote haben einen Aktionsradius von 5000 km, sind mit sechs Maschinengewehrständen ausgerüstet und führen eine siebenköpfige Besatzung an Bord.

Polnischer Größenwahn

Polen wollen halb Deutschland annektieren — Raubpläne Londoner Emigranten

Lissabon, 20. August. Nachdem sich die Antichancenmächte schon seit langem in Weltaufteilungsplänen überschlagen, wollen die polnischen Emigranten nicht zurückstehen. Stanislaw Mikolajczyk, ihr Londoner Güntling, benutzt die USA-Zeitschrift „News Week“ als Sprachrohr, um ebenfalls seine Raubpläne anzumelden. Wie nicht anders zu erwarten, richteten sich diese in erster Linie gegen Deutschland. Mikolajczyk betont, es sei verständlich, daß Polen die schwierige Lage an der Ostfront zunächst außer acht lasse, aber wenn es in seinem Bestreben, nach Westen zu greifen, historische Gründe anführe, müsse man fragen, bis zu welchem Jahrhundert es zurückgehen wolle. Man könne sehr gut große Teile Schlesiens und Brandenburg einbeziehen oder Ostpreußen, wenn man über das 17. Jahrhundert zurückgehe und den ganzen Gang der Geschichte rückgängig machen wolle.

Es fehlt nur noch, daß die Polacken auch noch Sachsen einverleiben wollen unter Berufung darauf, daß sächsische Könige einmal über Polen regierten.

S. Ch. Bose: »Die Zeit ist reif«

Schon am 19. August S. Ch. Bose erklärte in einem Interview nach seiner Rückkehr aus Burma, Thailand und Indochina: „Persönlich glaube ich, daß die Zeit reif ist für eine militärische Unternehmung“. Die Reorganisation des Hauptquartiers der indischen Unabhängigkeitsbewegung im Gange und die indische Nationalarmee stehe für eine Aktion in naher Zukunft bereit. Die Errichtung einer unabhängigen Regierung in Burma, so fuhr Bose fort, helfe der indischen Unabhängigkeitsbewegung auf zweifache Weise: Einmal gehe daraus Japans aufrichtige Haltung Burma gegenüber hervor, zweitens würden die Inder in ihrer Arbeit für die Erlangung der eigenen Unabhängigkeit angefeuert. Wörtlich sagte Bose: „Aber die moralische Hilfe innerhalb Indiens ist nicht genug, um die Engländer zu stürzen. Wir müssen kämpfen.“

Ueber seine Besprechungen mit dem Adpadi von Burma, Ba Maw, und dem thailändischen Premierminister Sangram sagte Bose, diese hätten ihm vollste Unterstützung zugesichert und würden Erleichterungen gewähren, sobald der Kampf begonnen habe. Es seien Vorbereitungen im Gange, die indische Nationalarmee in Burma unterzubringen und es gebe keine Probleme beim Nachschub von Lebensmittel- oder anderen Kriegsvorräten.